

König und die Königin. Da ging er noch weiter, und alles war so still, daß er seinen Atem hören konnte, und endlich kam er zu dem Turme und öffnete die Thür zu der kleinen Stube, in welcher Dornröschen schlief. Da lag es und war so schön, daß er die Augen nicht abwenden konnte, und er gab ihm einen Kuß. Wie er ihm den Kuß gegeben hatte, schlug Dornröschen die Augen auf, erwachte und sah ihn freundlich an. Da gingen sie zusammen hinab, und der König erwachte und die Königin und der ganze Hofstaat und sahen einander mit großen Augen an. Und die Pferde im Hofe standen auf und rüttelten sich; die Jagdhunde sprangen und wedelten; die Tauben auf dem Dache zogen das Köpfchen unter dem Flügel hervor, sahen umher und flogen ins Feld; die Fliegen an den Wänden krochen weiter; das Feuer in der Küche erhob sich, flackerte und kochte das Essen, und der Braten bruzelte fort; der Koch gab dem Jungen eine Ohrfeige, daß er schrie; und die Magd rupfte das Huhn fertig. Und da wurde die Hochzeit des Königssohnes mit dem Dornröschen in aller Pracht gefeiert, und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende.

Grüner Grimm.

## 28. Die kluge Nachtigall.

„Sieh einmal die trefflichen, fetten Würmer in jenem Kästchen!“ sagte eine junge Nachtigall zu einer alten. „Was kann uns hindern, sie zu schmausen?“ — „Gerade das, daß man es darauf angelegt hat, uns kein Hindernis in den Weg zu legen, muß uns davon abhalten, wenn wir klug sind!“ — „Das verstehe ich nicht,“ erwiderte die junge. „Wer ist denn hier, der es uns wehren könnte?“ Sie flog hin und wurde gefangen. „Siehst du wohl!“ rief die alte, „das kommt von der Näscherei und Naseweisheit.“

F. G. F. Meineke.

*Vorsicht schad't nicht. — Erst besinn's, dann beginn's.*

## Lerne sparen!

### 29. Sparsam ist nicht geizig.

Zwei Einwohner eines abgebrannten Dorfes gingen von Ort zu Ort, um milde Gaben für dasselbe einzusammeln. Da kamen sie zu einem großen Bauernhofe, wo der Bauer eben vor der Thür stand. Er verwies es einem Knechte ernsthaft, daß er die Stricke, woran die Ochsen gespannt waren, übernacht im Regen gelassen habe und die Sachen nicht besser verwahre. Da sie dies von weitem hörten, sagte einer zum andern: „O weh, dieser Mann ist geizig; da wird's nicht viel geben!“ Als sie